

monats anzeiger

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

Mai 2002
Nummer 254



Modernes Mäzenatentum

Die Neuerwerbungen des Germanischen Nationalmuseums zum 150jährigen Jubiläum

150 Jahre Germanisches Nationalmuseum – für großzügige Gönner Anlaß genug, das Haus bei der Erwerbung von herausragenden Kunstwerken in überdurchschnittlichem Maß zu unterstützen. Denn „Mäzene, Schenker, Stifter“ (so der

gleichnamige Titel der bis zum 12. Mai 2002 geöffneten Ausstellung) waren nicht nur in der Vergangenheit von großer Bedeutung für das Museum, sondern sind es auch noch in heutiger Zeit.

Hiervon zeugen in besonderem Maße die im Rahmen der Ausstellung vorgestellten Jubiläums-Erwerbungen. Auf ganz unterschiedlichen Wegen wurde das Haus im Vorfeld auf die Skulpturen, Gemälde und Grafiken aufmerksam. Ganz unterschiedliche Personen und Institutionen erklärten sich dankenswerterweise bereit, die Ankäufe maßgeblich zu finanzieren. Und ganz unterschiedlich sind auch die Eigentumsregelungen. Allen Jubiläums-Erwerbungen gemeinsam ist jedoch eines: Die neuen Prunkstücke, die in der Ausstellung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden, tragen dazu bei, empfindliche Lücken in dem seit anderthalb Jahrhunderten zusammengetragenen Sammlungsbestand des Germanischen Nationalmuseums dank modernen Mäzenatentums zu schließen.

Das prominenteste Werk aus der Reihe der fünf „großen“

Neuerwerbungen ist die lebensgroße Marmorskulptur eines jugendlichen Paris (Abb. 1). Auf sie trifft der Besucher gleich zu Beginn der Ausstellung. Der aus der griechischen Mythologie bekannte Sohn des Königs von Troja ist vor allem durch das sog. Paris-Urteil im Gedächtnis der Nachwelt verwurzelt: Er hatte zu entscheiden, ob der griechischen Göttin Hera, Athena oder Aphrodite der Apfel als Siegpriß für vollkommene Schönheit gebührt. Der Barockbildhauer Gabriel Grupello (1644–1730) schuf mit dieser Figur eines seiner faszinierendsten Werke. Denn die Vollkommenheit, über die Paris seinerzeit zu entscheiden hatte, scheint auf den Jüngling selbst übertragen. Sie ist ablesbar an den ausgefeilten Proportionen, der raffinierten Körperhaltung, der exakten Anatomie und nicht zuletzt an der feinteiligen Oberflächenbehandlung. Als großartiges Beispiel höfischer Kunst vollendete Grupello seinen Paris vor 1693 (für jenes Jahr ist die Figur quellenkundlich erstmals belegt), also in jener Zeit, als er am kurfürstlichen Hof in Düsseldorf tätig war. Der Künstler selbst gilt als einer der bedeutendsten Bildhauer in Norddeutschland. Die lange Zeit für verschollen gehaltene Monumentalfigur, die in der Ausstellung vorerst noch als Leihgabe zu sehen ist, wird aber in Kürze mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und aus Mitteln des Bundes für das Germanische

Nationalmuseum angekauft werden können.

Das älteste Kunstwerk der Jubiläums-Erwerbungen ist ein nur wenige Zentimeter großer Kupferstich von Veit Stoß (um 1445–1533). Der in erster Linie als Bildhauer tätige Stoß beweist mit seiner „Madonna mit Granatapfel“ von 1495/97 (Abb. auf dem Titelblatt), daß er auch zu den herausragenden Stechern des 15. Jahrhunderts zu zählen ist. Unverkennbar bleibt allerdings seine bildhauerische Herangehensweise an das Thema: Körper und Gewand sind sehr differenziert und stark plastisch angelegt und verweisen auf die dreidimensionale Vorstellungskraft des Künstlers. Den Granatapfel, im Alten Testament sowohl Liebeszeichen wie Zeichen göttlichen Segens, hält Maria gleich einer Blume zwischen Zeigefinger und Daumen. Dem Jesusknaben – oder auch dem Besucher – präsentiert sie das kostbare Geschenk auf äußerst grazile Weise. Die ausgesprochene Seltenheit des Blattes – es ist weltweit in nur sieben Abdrucken bekannt – und die Tatsache, daß es sich um den stilistisch und technisch reifsten der zehn von Stoß geschaffenen Kupferstiche handelt, macht den Erwerb für das Germanische Nationalmuseum zu einem besonderen Ereignis. Ermöglicht wurde der Ankauf durch die Diehl-Stiftung und die Bayerische Landesstiftung.

Von den beiden Gemälde-Neuzugängen ist die Bewei-



Abb.1: Gabriel Grupello (1644–1730), Paris, Düsseldorf, vor 1693, venezianischer Marmor

Abb. auf der Titelseite: Veit Stoß (um 1445/50–1533), Madonna mit dem Granatapfel, Nürnberg, um 1495/97, Kupferstich Inv.Nr. K 25722

nung Christi (Abb. 2) des Augsburger Malers Jörg Breu d. Ä. (1475–1537) das ältere. Die um 1515 entstandene Holztafel zeigt als zentrale Figurengruppe unter dem Kreuz Maria und Maria Magdalena, die den von Joseph von Arimathia gestützten Leichnam Christi betauern. Den Hintergrund bildet eine dramatische Landschaft mit Stadtprospekt, schneebedeckten, steil abfallenden Bergen und einem unheilvollen Wolkenhimmel. Stilistisch wird das Werk als Verbindungsglied zwischen dem expressiven Frühwerk des Meisters und seinen späteren, italienisch beeinflussten Gemälden eingeordnet. Für das Germanische Nationalmuseum ist die Beweinung Breus insofern von großer Bedeutung, als es zeitlich zwischen zwei bereits in der Sammlung vorhandenen Werken des Künstlers steht, namentlich dem Aggsbacher Altar (um 1501) und einer Kreuzigung (1520). Zusammen mit den vor kurzem erworbenen Vierpaßscheiben für König Ferdinand von Habsburg (1530) komplettiert sich damit das Bild, das das Museum von Jörg Breu d. Ä. vermitteln kann. Darüber hinaus ist ein interessanter Nebeneffekt mit dem durch die Bayerische Landesstiftung und den Förderkreis unterstützten Ankauf des Gemäldes verbunden: Nach 70jähriger Abwesenheit kehrt Breus Beweinung nun endgültig an jenen Platz zurück, den es bis 1932 als „Depositum Holzschuher“ im Germanischen Nationalmuseum innehatte.

Auch in dem monumentalen Gemälde Frederic van Valckenborchs (um 1570–1623) ist

eine biblische Szene thematisiert. Erzählt wird eine Episode aus dem Alten Testament, nämlich der Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer. Dargestellt ist jener Moment, in dem die Israeliten das rettende Ufer bereits erreicht haben und die sie verfolgenden ägyptischen Truppen von den Wassermassen verschlungen werden. Ganz im Sinn eines idealen Historienbildes, das für Valckenborch und seine Zeitgenossen als höchste und zugleich schwierigste Bildaufgabe galt, unterstreicht der Maler die Dramatik der Szenerie durch komplizierte Figurenposen, theatralische Hell-Dunkel-Kontraste und eine raffinierte Farbgebung. Als Hintergrund wählte er eine ausgeklügelte Tiefenlandschaft mit Bäumen, schemenhaften Bergen und einer im Dunst verschwimmenden Stadt. Als Dauerleihgabe des Ernst von Siemens Kunstfonds wird das signierte und datierte Bild fortan die Sammlung der Barockgemälde im Germanischen Nationalmuseum aufs Vortrefflichste ergänzen.

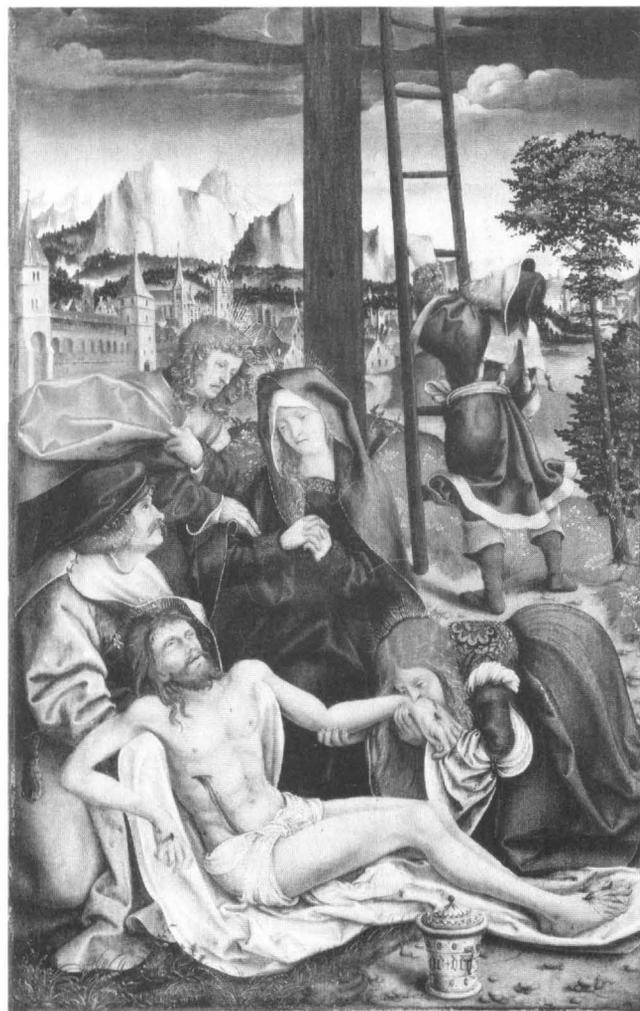
Die fünfte Jubiläums-Erwerbung deckt den Bereich der klassischen Moderne ab. Ein Desiderat in den Museumsbeständen war bisher die großformatige expressionistische Skulptur. Mit Hermann Scherers (1893–1927) überlebender großer Plastik „Die Überlebenden“ wird diese Lücke nun geschlossen. Die dreifigurige Gruppe aus Pappelholz ist nicht zuletzt aufgrund ihrer historischen Aussagekraft für das kulturgeschichtlich ausgerichtete Germanische Nationalmuseum eine überaus interessante Ergänzung, denn der Künstler verarbeitet hier seine im Ersten

Weltkrieg gemachten Erfahrungen von Schrecken und Vernichtung. Scherer selbst, der stark beeinflusst durch Ernst Ludwig Kirchner bereits 1917 in die Schweiz übersiedelte, ist ein typischer Vertreter der zweiten Generation des Expressionismus. Seine 1925/26 entstandene Skulptur ist ein prägnantes Beispiel jenes Nachkriegs-Expressionismus, der das von Entsetzen geprägte Menschenbild jener

Generation widerspiegelt. Ermöglicht wurde der Ankauf dieses gleichsam als „Mahnmal“ für die Menschen des 20. Jahrhunderts bestimmten Werkes durch eine maßgebliche Unterstützung vom Förderkreis des Germanischen Nationalmuseums.

Petra Krutisch

**Abb. 2: Jörg Breu d.Ä.(1475–1537), Beweinung Christi. Augsburg, um 1515, Öl auf Nadelholz
Inv.Nr. Gm 333**



„Wie zerronnen, so gewonnen“

Trinkgefäße aus dem Besitz von Wilhelm Kress zu Kressenstein

Am 21. Oktober 1640 verfügt der Nürnberger Patrizier Wilhelm Kress zu Kressenstein (1560–1640) in seinem Testament, daß „in specie das Silberne Trinckgeschirr, in form eines Hanß, wie auch das Pilgrams Glaß, so mir vor dießem von etlichen meiner lieben befreundeten seeligen verehrt

worden“, auf ewig in der Kressischen Vorschickung zu Kraftshof verbleiben sollen. Der teilvergoldete Pokal in der Gestalt eines Hahnes und ein silbermontiertes Glas mit einer Pilgerfigur als Bekrönung wurden somit zu unveräußerlichen Erbstücken der Familie Kress (Abb. 1 u. 2).

Im Inventar der Hinterlassenschaft von Wilhelm Kress aus dem Jahr 1641 wird zum Verbleib in der Vorschickung zusätzlich ein Deckelglas mit silberner Fassung und dem Wappen der Familie Kress aufgeführt (Abb. 3). Alle drei Gefäße bzw. vom Pilgerglas nur die Deckelbekrönung befinden sich, ebenso wie die Archivalien, als Leihgabe der Kressischen Vorschickungsadministration im Germanischen Nationalmuseum.

Bei dem „Pilgrams Glaß“ handelte es sich um ein silbergefaßtes Deckelglas, das eine kleine Figur in der Tracht eines Jakobspilgers als Bekrönung trug. Erhalten ist von dem Gefäß nur noch die silberne Figurine des Pilgers mit dem typischen Umhang, dem Wanderstab und dem muschelbesetzten Hut. An ihrem Gürtel hängen ein Messer und eine Flasche. Die Umhängetasche ziert das Wappen der Familie Kress. Das zweite Gefäß, das silbergefaßte Glas mit dem Kressenwappen aus dem Besitz von Hieronymus Kress (1546–1596), erbte wahrscheinlich sein Halbbruder Wilhelm Kress. Hieronymus Kress starb 1596, auf dem Weg in den Türken-

feldzug nach Raab, in Preßburg an der Ruhr. Der Pokal ist aufgrund des Beschauezeichens um 1595 zu datieren. Das zylindrische Glas ist auf einen getriebenen Fußring montiert. Alternierend sind geflügelte Putti, Früchtebouquets und Schweißwerkkartuschen dargestellt, darüber ein Blattkranz, der das Glas im Standring hält. Der glatte, gewölbte Deckel ist ebenfalls von einem Blattkranz eingefast und wird von der plastischen Nachbildung des Kressischen Wappens bekrönt. An einer Turnierstange ist ein Schwert im Schild zu sehen, darüber ein Spangenhelm mit Krone und Helmzier in Gestalt eines halbfigurigen, armlösen Mannes mit Eberzähnen. Das Schwert, das er ursprünglich im Mund hielt, ist verloren. Der Familienlegende nach wurden einem Kress im Kampf beide Arme abgeschlagen, er kämpfte aber mit dem Schwert zwischen den Zähnen weiter. Das kunstvoll aus Silber gearbeitete Wappen zeigt Reste einer Kaltbemalung. Die am Standring mit Meisterzeichen und Beschaumarke versehene Silberfassung wurde von dem Nürnberger Goldschmied Friedrich Hillebrandt angefertigt. Hillebrandt war zwischen 1580 und seinem Todesjahr 1608 ein sehr gefragter Goldschmied, dessen anspruchsvolle Werke noch heute in bedeutenden Sammlungen wie im Grünen Gewölbe Dresden oder der Rüstkammer im Moskauer Kreml zu sehen sind. Im Germanischen National-



Abb. 1:
Hahnenpokal von
Christoph Jamnitzer,
GNM, HG 7592

*)
Die im Artikel vorgestellten
Exponate werden im Mai
in der Eingangshalle in den
Blickpunkt gerückt.

museum befindet sich ein qualitatvoller Turboschneckenpokal von ihm.

Archivalisch mehr zu erfahren ist über den silbervergoldeten Pokal in Form eines Hahnes. Bereits 1625 berichtet Johann Wilhelm Kress in einer geschichtlichen Abhandlung über

Kraftshof von diesem Trinkgefäß. Demzufolge erhielt Wilhelm Kress 1599 den Hahnenpokal anläßlich der Kraftshofer Kirchweih von namhaften Nürnberger Patriziern, um diesen für alle Zeit „uff gehaltenen Kirchweih in Schloß in Fröhlichkeit“ zu gebrauchen.



Abb. 2:
Aufsatz eines Glaspokals in Form eines Pilgers,
GNM, HG 7699

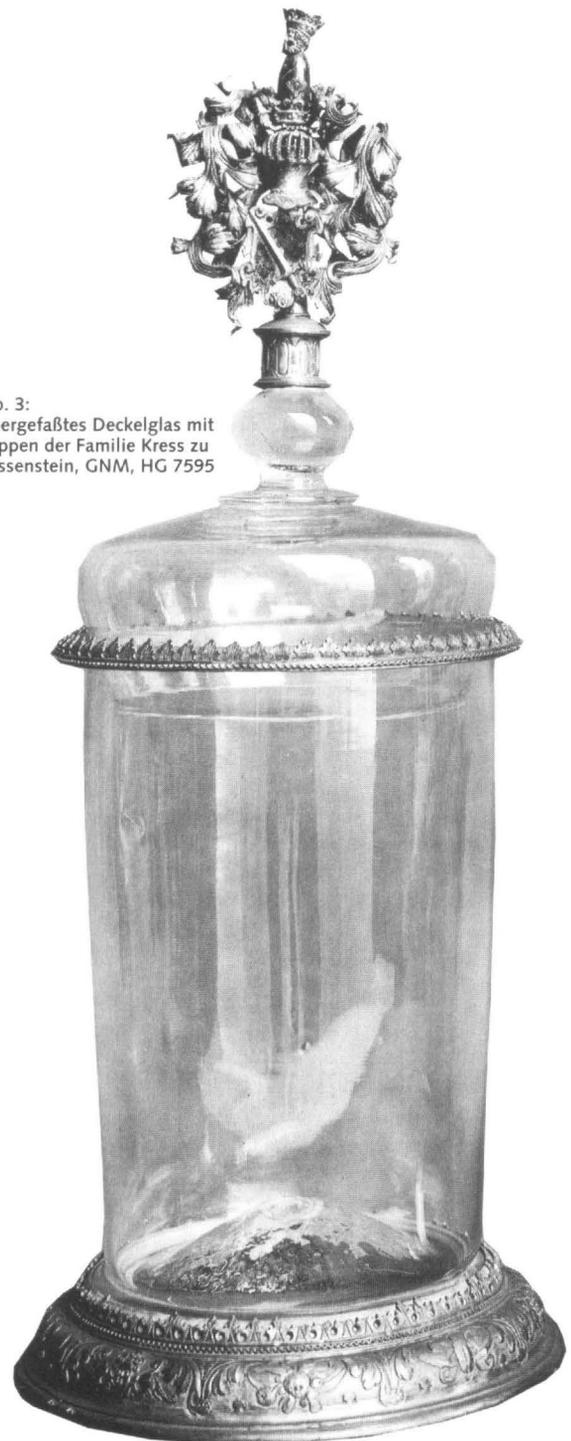


Abb. 3:
Silbergefstes Deckelglas mit
Wappen der Familie Kress zu
Kressenstein, GNM, HG 7595

Der silberne Hahn – Kamm, Bartlappen und die prächtigen Schwanzfedern sind ebenso vergoldet wie seine Füße – steht stolz aufgerichtet mit geöffnetem Schnabel auf einer ovalen, dem Erdboden nachgebildeten vergoldeten Plinthe. Meisterlich sind die Unterschiede seines Gefieders vom Goldschmied herausgearbeitet. Sein dichtes Federkleid setzt sich aus zarten Federchen an Kopf und Hals, kräftigen Federn an Brust und Flügeln und den langen Sichelfedern seines Schwanzes zusammen. Im Inneren des abnehmbaren Kopfes befindet sich eine Plakette mit dem gravierten Wappen der Familie Kress, auf der Plinthenunterseite ist eine Platte mit den Initialen und Wappen der Stifter aufgebracht. Der Pokal besitzt keine Nürnberger Beschaumarke, ist aber zweimal mit dem Meister-

zeichen des Goldschmiedes versehen. Seit der Zuschreibung durch Marc Rosenberg Ende des 19. Jahrhunderts gilt der tiergestaltige Pokal als ein Werk des bekannten Nürnberger Goldschmiedes Hans Pezolt, der von 1580 bis 1633 tätig und einer der meistgefragten Meister seiner Zeit war. Ernst Böhm folgte in seiner 1939 erschienenen Monographie über Hans Pezolt dieser Zuschreibung. Eine nähere Untersuchung des Hahnes und seiner Marken im Rahmen des Forschungsprojektes zur Nürnberger Goldschmiedekunst 1541 bis 1868 am Germanischen Nationalmuseum ergab jetzt eine Neuzuschreibung an Christoph Jamnitzer, der von 1592 bis 1618 tätig war. Er war der geniale Enkel des wohl bekanntesten Nürnberger Goldschmiedes, Wenzel Jamnitzer,

und stand seinem Großvater im Können kaum nach. Zur Zuschreibung des Pokals an Hans Pezolt kam es aufgrund der Ähnlichkeit beider Marken im Umriß. Die etwas verschlagene Marke Jamnitzers an der Plinthe wurde mit dem Pezolt zugewiesenen Meisterzeichen identifiziert (Abb. 4a). Die zweite Marke unter dem abnehmbaren Kopf wurde offensichtlich übersehen (Abb. 4b). Die Meistermarken beider Goldschmiede zeigen jeweils einen Tierkopf in einem Dreiecksschild. Eines der drei Zeichen, die Pezolt im Laufe der Zeit benutzte, stellt einen leicht im Profil wiedergegebenen Widderkopf dar. Seine gebogenen Hörner wünden sich, oben in der Mitte des Kopfes ansetzend und eine Art Scheitel bildend, beiderseits des Kopfes herab (Abb. 4c). Pezolt wählte den Widderkopf als Meisterzeichen in Anspielung auf seinen Namen, da das umgangssprachliche Wort „Betz“ soviel wie Schaf bedeutet. Bei der Marke Christoph Jamnitzers handelt es sich, wie bei fast allen Goldschmieden aus der Jamnitzerfamilie, um einen frontal wiedergegebenen Löwenkopf mit lockiger Mähne. Da nun das Meisterzeichen auf dem Hahnenpokal an der

Plinthe schlecht aufgeschlagen wurde, konnte es anhand des schildförmigen Markenumrisses zu einer Verwechslung mit der Marke von Hans Pezolt kommen. Man übersah dabei, daß am Tierschädel oben zwei kleine Höcker ausgebildet sind, die man so bei der Pezoltmarke nicht findet, dafür aber an der Löwenkopfmarke Christoph Jamnitzers, wie sie z. B. besonders deutlich am Adlerpokal im Moskauer Kreml zu erkennen ist (Abb. 4d). Der Löwenkopf war das alte Wappenemblem der Familie Jamnitzer. Eindeutiger als die Fußmarke beweist allerdings das Meisterzeichen an der Halszarge des Pokals, daß es sich um ein Werk Christoph Jamnitzers handelt. Es war bei der Familie meist üblich, jeweils die Initialen des Vornamens über den Löwenkopf zu punzieren. So wie Wenzel Jamnitzer über dem Löwenkopf das „W“ verwendete, zeichnete sein Enkel mit einem „C“. Eben dieses „C“ findet sich an dem Hahn, allerdings nur über der Meistermarke an der Halszarge, nicht über der Marke der Fußplinthe. Es weist ihn damit als eine Arbeit Christoph Jamnitzers aus.

„Wie zerronnen, so gewonnen“, so ließe sich mit der Umkehrung eines gängigen Sprichwortes die Neuzuschreibung des Hahnes an Christoph Jamnitzer bezeichnen. Zum einen wird dem ebenso bekannten und kunstfertigen Goldschmied Hans Pezolt ein hervorragendes Werk zugeschrieben, zum anderen hat damit das Germanische Nationalmuseum einen weiteren „Jamnitzer“ im Hause.

Birgit Schübel

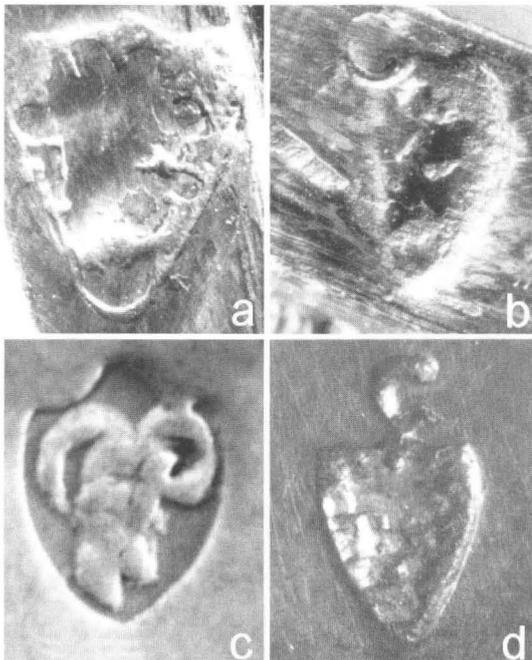


Abb. 4a: Meistermarke von Christoph Jamnitzer an der Plinthe des Hahnes

Abb. 4b: Meistermarke von Christoph Jamnitzer an der Halszarge des Hahnes

Abb. 4c: Gipsabguß der Meistermarke von Hans Pezolt an einem Deckelpokal, GNM, HG 5461

Abb. 4d: Meistermarke des Adlerpokals in der Rüstkammer des Moskauer Kreml

Kardinalshüte für Italien – ein Journal des Nürnberger Kaufmanns Georg Kress

Die Jubiläumsausstellung „Quasi Centrum Europae“ zum 150jährigen Bestehen des Germanischen Nationalmuseums, die von Juni bis Oktober 2002 zu sehen sein wird, ist der Rolle Nürnbergs als Zentrum des europäischen Handels und Entstehungsort europaweit exportierter Waren gewidmet. Im Rahmen der Forschungen und Vorarbeiten zu dieser Ausstellung wurden auch die Archivalien der Nürnberger Kress-Kohler-Saronno-Handelsgesellschaft ausgewertet, die sich im Historischen Archiv des Museums befinden (Kress-Archiv I, XXIX, c). Vermutlich im Jahr 1499 schlossen sich der Nürnberger Kaufmann Georg Kohler, ein ehemaliger Faktor der berühmten „Großen Ravensburger Handelsgesellschaft“, und der Mailänder Kaufmann Ambrosio di Saronno, ehemaliger Vertreter derselben Gesellschaft in Mailand, mit dem Nürnberger Patrizier Georg Kress zu einer neuen Handelsgesellschaft zusammen. Im Kress-Archiv des Germanischen Nationalmuseums ist nicht nur der um 1500 unterzeichnete Gesellschaftsvertrag, sondern auch ein Handelsbuch, ein Brief- und ein „Numeri“-Büchlein des Teilhabers Georg Kress aus den Jahren 1507 bis 1511 erhalten geblieben. Insbesondere das Handelsbuch des Georg Kress bezeugt die fortschrittliche Unternehmensführung der Kress-Kohler-Saronno-Gesellschaft. Es kann als einer der frühesten Belege

für den Gebrauch der doppelten Buchhaltung in Deutschland gelten. Die Methode der doppelten Buchhaltung, bei der jeder Geschäftsvorgang jeweils auf einer Soll- und einer Habenseite verbucht wurde, entstand in Italien bereits im späten Mittelalter und wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts von oberdeutschen Kaufleuten übernommen. Das neue Verfahren erlaubte nicht nur jederzeit einen detaillierten und nicht erst bei der jährlichen Rechnungslegung möglichen Überblick über die Situation des Unternehmens, sondern gewährleistete offenbar überhaupt erstmals die genaue Berechnung des Gewinns. „So siehst du, was dein capital ist. Ist es jetzt mer dan vor, so ist gwin. Ist es aber minder, so hast du verlust.“ erläutert etwa Matthäus Schwarz, Hauptbuchhalter Jakob Fuggers, die Berechnung des Kapitals in seinem berühmten Lehrbuch zur „reichmachenden kunst“ der Buchhaltungstechnik (1516/18).

Beim Handelsbuch des Georg Kress handelt es sich um ein Journal, in das alle Geschäftsvorgänge nach Tagen geordnet aufgelistet und mit einem Verweis auf die entsprechenden Einträge in den Sachkonten des Hauptbuchs versehen wurden. So ergibt sich ein aufschlußreiches Bild der Tätigkeit des Teilhabers Kress. Sowohl die umfangreichen, für den Export nach Italien bestimmten Einkäufe als auch der Verkauf Mailänder Waren an Nürnber-

ger Käufer sind dokumentiert. Quellenwert für die Wirtschaftsgeschichte besitzen darüber hinaus die genannten Hersteller, Verkäufer und Abnehmer, die Preise und Maßeinheiten, die gekauften Mengen und Stückzahlen und nicht zuletzt die Produkte selbst. Den Schwerpunkt der Einkäufe in Nürnberg bilden erwartungsgemäß Metalle sowie die Erzeugnisse der spezialisierten Metallhandwerke. Die Bandbreite reicht vom reinen Rohstoff, wie Eislebener oder Schmalkaldener Kupfer, über

bearbeitete und veredelte Metalle, wie verzinnertes Blech, Kupfer- und Messingdraht oder geschabtes und geschlagenes Messing, bis hin zu einer umfangreichen Palette von Fertigprodukten der Nürnberger Rotschmiede. Zu den Messingerzeugnissen zählen kleine Gebrauchsgegenstände wie messan ringlan (Ringe) und

Porträt des Georg Kress von Kressenstein (1476–1544), um 1544, Kupferstich, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, K 9193



messan pater noster kornlan (Paternosterkugeln), messan wasser henlan (Wasserhähne), messan juden zapffen (Zapfhähne) und messan paryln futerlein (Brillenfutterale), die in teils erheblichen Stückzahlen eingekauft werden; außerdem Gefäße aller Art wie messan fyschkesseln, messan salzfaz, messan wasser kandlein oder messan weyrauch schifflein. Neben Hänge- und Altarleuchtern finden sich messan tafell leuchtter, von denen verschiedene als kardinalen hutt, schayphutt oder wasserfus bezeichnete Typen aufgeführt werden. Die Identifizierung dieser Leuchtertypen erweist sich jedoch als schwierig, weil sich die zeitgenössischen, umgangssprachlichen Bezeichnungen, die sich wohl auf die jeweilige Form des Leuchters beziehen, nicht ohne weiteres mit erhalten gebliebenen Stücken der Zeit in Verbindung bringen lassen. Allenfalls die „Kardinalshüte“ lassen an einen flachen Leuchtertyp denken, der seinen Namen von der typischen Kopfbedeckung der kirchlichen Würdenträger erhielt.

Klappsonnenuhr, Georg Reimann, Nürnberg, 1555, Buchsbaumholz, punziert, farbig ausgelegt. Laut Inschrift zeigt die Skala wahlweise NURMBERGER/STVND und WELSCH/STVND an. Germanisches Nationalmuseum, WI 267



Ähnlich unterscheidet das Handelsbuch bei den als messan peck aufgelisteten Beckenschlägerschüsseln zwischen glatt schusslen und gestempft schusslen, also zwischen einfachen und solchen mit einem eingeschlagenen Dekor. Während die verzierten Schüsseln gut bekannt und in den Sammlungen zahlreicher Museen vertreten sind, haben sich die einfachen, für den täglichen Gebrauch verwendeten Schüsseln nur selten erhalten. Unter den Metallwaren finden sich darüber hinaus Armbrustwinden, Waagen, Zirkel, Messer, Einsatzgewichte und Zinngefäße; andere Handelsgüter fallen vergleichsweise wenig



ins Gewicht – zu nennen sind hier vor allem Spiegel und verspiegeltes Glas sowie Sonnenuhren als weitere Erzeugnisse von Nürnberger Industrie und Handwerk. Einige dieser Waren wurden eigens für den italienischen Markt produziert, so die Einsatzgewichte, die sich nach Mailänder Maßeinheiten richteten („ein stuck eingeseztten gewicht von 16 maylander marcken“). Auch die Sonnenuhren könnten, sofern sie über keine Vorrichtung zur Verstellung der Polhöhe verfügten, auf die italienischen Breitengrade ausgerichtet gewesen sein – andernfalls hätte ihr Export nach Mailand wenig Sinn gehabt.

Im Gegensatz zu den Nürnberger Exportprodukten, die vorwiegend als Gebrauchsgüter angesehen werden können, handelt es sich bei den Mailänder Importen meist um Luxus-

Beckenschlägerschüsseln aus dem Bestand des Germanischen Nationalmuseums (darunter HG 466, 471, 477). Entsprechende „gestempft schusslen“ kaufte Georg Kress in hoher Zahl, um sie nach Mailand weiterzuverhandeln.

artikel. Die Verkaufseinträge des Journals verzeichnen hier vor allem Tuche wie Mailänder Barchent und Genueser Samt, das sog. Unzgold – ein in Mailand hergestellter Golddraht –, aber auch Perlen und Korallen, die zu Schmuck verarbeitet werden konnten. Die Gesellschaft konzentrierte sich damit auf die jeweiligen „Exportschlager“ beider Städte, was neben der Arbeitsteilung zwischen Nürnberger und Mailänder Kaufleuten und der zumindest für Deutschland fortschrittlichen Buchhaltungstechnik sicher für ihren Erfolg ausschlaggebend war.

Bettina Böhm

Museumsreise nach Wien

Für Mitglieder und Freunde des Germanischen Nationalmuseums
Nürnberg nach Wien vom 3. bis 6. Oktober 2002

Nach unserer gelungenen Museumsreise 2001 nach London erwartet Sie 2002 WIEN mit seiner alten Pracht und Schönheit, aber auch mit seinem jungen sog. MQ, dem erst im September 2001 eröffneten Museumsquartier, dem achtgrößten Museumsbezirk der Welt und Wiens neuer Treffpunkt der Kunstszene.

Auf der Hinfahrt besuchen Sie die herrliche, 777 gegründete Benediktinerabtei Kremsmünster. Die Rückreise führt Sie über die Schallaburg, einem der schönsten Renaissance-schlösser nördlich der Alpen.

Zum Wohnen lädt Sie ein das luxuriöse Hotel Schloß Weikersdorf im schönsten Park der Biedermeierstadt Baden bei Wien, dem Rosarium.

Programm:

Donnerstag, 03. 10. 2002

Fahrt mit Komfortbus Nürnberg nach Kremsmünster, unterwegs Jausenpause. Besichtigung von Kremsmünster, Weiterfahrt nach Baden bei Wien, Zimmerbezug, kleiner Spaziergang durch die gepflegte Kurstadt, Begrüßungssessen im Schloßhotel.

Freitag, 04. 10. 2002

Nach dem Frühstücksbüfett Fahrt nach Wien, Führung im Leopoldmuseum mit Hunderten von Meisterwerken der Moderne, zusammengetragen vom Kunstliebhaber Dr. Rudolf Leopold, u. a. die weltgrößte Sammlung von Werken Egon Schieles, dazu Hauptwerke von Klimt, Kokoschka, Gerstl, Boeckl und Waldmüller. Abschließend Besuch, jeweils mit Führung, des Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien. Zeit zur freien Verfügung, Rückfahrt zum Hotel. Am Abend Kulturprogramm in Wien, Staatsoper, Burgtheater etc. je nach Programm und Verfügbarkeit.

Samstag, 05. 10. 2002

Am Vormittag Stadtrundfahrt in Wien, anschließend Zeit zur freien Verfügung, Rückfahrt zum Hotel. Abendprogramm siehe Vortag.

Sonntag, 06. 10. 2002

Fahrt von Wien zum Schloß Schallaburg. Geführte Besichtigung der Sonderausstellung „Sudan, das unbekannte Land am Nil“. Die Ausstellungen auf der Schallaburg sind bekannt

durch ihre hervorragende Qualität und Sachkunde. Gelegenheit zum Mittagessen im Restaurant der Burg. Rückfahrt nach Nürnberg.

Leistungen:

Fahrt mit Komfortbus Nürnberg–Wien–Nürnberg und alle Busfahrten in Wien und Umgebung. 3 Übernachtungen mit Frühstücksbüfett im Schloßhotel Weikersdorf, freie Benützung von Schwimmbad und Sauna. Begrüßungssessen. Stadtrundfahrt Wien und alle im Programm angegebenen Besichtigungen mit Eintrittsgeldern und Führungen in Wien, Baden, Kremsmünster und Schallaburg. Reiseleitung ab/bis Nürnberg.

Reisepreis:

p. P. im Doppelzimmer 506,- €. Einzelzimmerzuschlag 125,- €

Wir empfehlen den Abschluss des BUS-Rundum-Sorglos-Paketes mit Rücktrittskosten-, Gepäck-, Reise-Krankenversicherung, Soforthilfe (p. P. 37,- € ohne Selbstbehalt).

Stornokosten:

bis Anmeldeschluß p. P. 50,- €, bis 30 Tage vor Reisebeginn 30% des Reisepreises, bis 16 Tage vor Reisebeginn 50% des Reisepreises, bis Reisebeginn oder Nichtantritt 90% des Reisepreises

Stand: 10. Februar 2002

Meldeschuß: 30. 07. 2002 – wegen der großen Nachfrage nach Theaterkarten ist aber eine frühzeitige Anmeldung zu empfehlen. Änderungen vorbehalten! Für die Reise ist ein gültiger Personalausweis oder Reisepaß notwendig!

Veranstalter:

PALLIN-REISEN
Gruppen- und Studienreisen
Beim Wahlbaum 41
90453 Nürnberg
Telefon 0911/636390
Telefax 0911/6325404

ANMELDUNG AN

PALLIN-REISEN

Gruppen- und Studienreisen

Beim Wahlbaum 41 · 90453 Nürnberg
Telefax 09 11/ 6 32 54 04

**Verbindliche Anmeldung zur Kulturreise
nach W I E N vom 3. bis 6. Oktober 2002**

1. Name: _____	Ich / Wir überweise(n) die Anzahlung plus Kosten der Versicherung an PALLIN-REISEN Norisbank Nürnberg Konto-Nr. 4791425005 BLZ 76026000 <input type="checkbox"/>
Vorname: _____	oder Ich / Wir lege(n) einen Verrechnungsscheck bei. <input type="checkbox"/>
2. Name: _____	Bitte Nichtzutreffendes durchstreichen!
Vorname: _____	Datum: _____
3. Name: _____	Postanschrift: _____
Vorname: _____	_____
Ich / Wir wünsche(n) die Reservierung eines Doppelzimmers/Einzelzimmers <input type="checkbox"/>	_____
Raucher/Nichtraucher <input type="checkbox"/>	_____
Ich / Wir möchte(n) eine Oper / ein Schauspiel / ein Musical besuchen <input type="checkbox"/>	Telefon _____
(Wir informieren Sie sobald wie möglich über das Programm)	Telefax _____
Ich / Wir bestelle(n) die angebotene Versicherung <input type="checkbox"/>	Unterschrift(en): _____

Mitteilungen

des Germanischen Nationalmuseums

Neue Publikationen

Mäzene, Schenker, Stifter. Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen. Gesamtkoordination und Redaktion: Annette Scherer Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum, Bd. 5 Nürnberg 2002

Treasures of German Art and History in the Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg 2001

Irtraud Frfr. von Andrian-Werburg: *Das Germanische Nationalmuseum: Gründung und Frühzeit*. Begleitheft zur Ausstellung, Nürnberg 2002

Frank Matthias Kammel: *Die Apostel aus St. Jakob*. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils. Begleitheft zur Ausstellung, Nürnberg 2001

Germanisches Nationalmuseum – Führer durch die Sammlungen Nürnberg 2001

Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums – Führer durch die Schausammlung Nürnberg 2001

Irene Spille: *Das Patrizierschloß Neunhof bei Nürnberg – Dependance des Germanischen Nationalmuseums*, Nürnberg 2001

Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2001

Albrecht Dürer: *Das druckgraphische Werk*. Bd. I: Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter, München 2001

Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von € 25.- folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderausstellungen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahresgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen. Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108
Telefax (0911) 1331-234
E-Mail: i.kalenda@gnm.de

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute im Mai 2002 in Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum

Sonderausstellungen

seit 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums
Verlängert bis 08.09.2002

Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils
14.02.2002–24.11.2002

Das Germanische Nationalmuseum: Gründung und Frühzeit
14.03.2002–12.05.2002
Mäzene, Schenker, Stifter
Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen

Neueröffnung Schausammlung Spielwelten. Kinderspielzeug und Erwachsenen Spiele von 1550 bis 1950 ab 17.05.2002

Treffpunkt der Meisterwerke

21.02.2002–25.08.2002
Hans von Judenburg zu Gast im Germanischen Nationalmuseum

Führungen für Einzelbesucher zum Kennenlernen des Museums
Di-Sa 10.30 und 15 Uhr
So 15 Uhr

Gruppenführungen durch das Museum

deutsch, englisch, französisch, chinesisch, italienisch, spanisch, tschechisch nach Vereinbarung.
Telefon (09 11) 13 31 - 238

Gruppenführungen durch die Sonderausstellungen

deutsch, englisch, französisch nach Vereinbarung.
Telefon (0911) 1331-238

Führung im Kaiserburg-Museum

04.05.2002, 14.30 Uhr
Führungskarte 1,50 € erforderlich

Führungen in Schloß Neunhof

05.05.2002, 11 Uhr
Christine Schneider

12.05.2002, 11 Uhr
Irmgard Kloss

19.05.2002, 11 Uhr
20.05.2002, 11 Uhr
Ilse Klinger

26.05.2002, 11 Uhr
Ursula Gözlen

Führungskarte 1.- € zzgl. Eintritt
Gruppenführungen nach Vereinbarung. Telefon (09 11) 13 31 - 238

Führung durch die Ausstellung

„Das GNM: Gründung und Frühzeit“
25.05.2002, 15 Uhr
Ruth Heilig
Führungskarte 2.- € zzgl. Eintritt

Führung durch die Ausstellung

„Mäzene, Schenker, Stifter“
08.05.2002, 19 Uhr
Dr. Anja Grebe

Führung durch die neueröffnete Schausammlung „Spielwelten“

19.05.2002, 11 Uhr
22.05.2002, 19 Uhr
Dr. Heidi A. Müller
26.05.2002, 14 Uhr
Ursula Meyer-Eisfeld

Sonntags- und Abendführungen für Einzelbesucher

05.05.2002, 11 Uhr
Irmela Stock M.A.: Frauenalltag, Männeralltag. Eine Spurensuche in der Volkskundlichen Abteilung

05.05.2002, 14 Uhr
Karla Görner-Schipp M.A.: Führung durch die Sammlung 19. Jahrhundert

12.05.2002, 14 Uhr
Erika Luise Hoegl M.A.: Führung durch die Sammlung 19. Jahrhundert

12.05.2002, 11 Uhr
15.05.2002, 19 Uhr
Ursula Gözlen: Kunst in den Klosterhöfen des Germanischen Nationalmuseums

19.05.2002, 14 Uhr
Karin Ecker: Führung durch die Sammlung 19. Jahrhundert
19.05.2002, 14 Uhr

Irmgard Kloss: Führung durch die Sammlung *Historische Musikinstrumente*

20.05.2002, 11 Uhr
Irmgard Kloss: Die ursprünglichen Sammlungen des Museumsgründers Hans von und zu Aufseß

26.05.2002, 11 Uhr
29.05.2002, 19 Uhr

Anne-Marie Christensen: Kunstwerke unter der Lupe – der Arbeitsplatz des Restaurators. Führung durch die Werkstätten der Gemälde- und Skulpturenrestaurierung
Maximal 15 Personen. Kostenlose Teilnehmerkarten ab 12.05.2002 an der Eintrittskasse

10-Uhr-Gespräche vor einem Kunstwerk

10.15–11 Uhr

08.05.2002

Dr. Sigrnd Balleich-Werner: Muttergottes auf dem Löwenthrone. Holzbildwerk aus Schlesien, 1370

15.05.2002

Barbara Ohm: Brauttruhe. Oberfranken, um 1583 (Sammlung Aufseß)

22.05.2002

Irmgard Kloss: Baryton. Süddeutschland, 17. Jahrhundert

29.05.2002

Jutta Gschwendtner: Allegorie auf Leben und Tod. Gemälde, ober-rheinischer Künstler, um 1480

Gespräche vor Bildern und Altären

(gemeinsam mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg)

10.05.2002, 15.30–17 Uhr

Ursula Gölden, P. Johannes Jeran SJ: Stephan III. Praun

Guided Tours in English

Group tours through the museum's permanent collections can be arranged by calling 0911.1331.237/238

05 May 2002, 2 pm General Tour

Karen Christenson: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

19 May 2002, 2 pm General Tour

Jude Wrede: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

Tagesexkursion

11.05.2002

8.30 Uhr Abfahrt GNM, Kornmarkt ca. 19.00 Uhr Rückkehr

Dr. Gesine Stalling, Dr. Daniel Burger: „Burgruinen und Burgställe im südlichen Mittelfranken“

Die Exkursion führt zu wichtigen und unbekannteren Burgen im Weißenburger Land. Dabei reicht die Spannweite von weitgehend erhaltenen Ruinen über archäologisch freigelegte Burgen bis hin zu Burgställen, also den Stellen abgegangener Burgen.

Festes Schuhwerk ist erforderlich
Unkostenbeitrag 20,- € zzgl.
Eintrittskosten

Kindergeburtstage und andere individuelle Angebote für Familien können unter Telefon 1331-238 gebucht werden.

Gespräche/Aktionen für Kinder (ab 5 Jahren) und ihre Eltern

jeweils von 10.30 – ca. 12.30 Uhr
Kostenbeitrag pro Kind 1,50,- €
zzgl. Materialkosten

max. 25 Kinder pro Gruppe

05.05.2002

Jutta Gschwendtner: Köpfe, Köpfe - alte Zöpfe? Immer wieder haben sich im 20. Jahrhundert Maler und Bildhauer mit dem Thema „Kopf“ beschäftigt. In unserer Sammlung fin-

den wir viele Beispiele dafür. Nach dem gemeinsamen Betrachten fertigt jeder eine eigene Kopflastik an
Für Kinder ab 7 Jahren
Material 1,50 €

09.05.2002

Doris Lautenbacher: Hinaus ins Grüne!
Mit der ganzen Familie besuchen wir den Herrensitz Schloß Neunhof und erfahren, warum wohlhabende Nürnberger Patrizierfamilien einen Sommersitz haben wollten. Der Schloßgarten lädt zum Verweilen ein.
Treffpunkt: Schloß Neunhof bei Kraftshof, Eingangstadel zum Schloßpark. 1,5 Stunden

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellung

09.05.2002–30.06.2002

„Paul Morrison. Chloroplast“

Führungen KPZ II durch die Ausstellung „Paul Morrison“:

Mi 18 Uhr, So 15 Uhr

Kunsthau Nürnberg

Ausstellung

09.05.2002–09.06.2002

„ver.dienst“ Fachgruppe Bildende Kunst in den IG Medien

Museum für Kommunikation im Verkehrsmuseum

Ausstellung

14.03.2002–25.08.2002

„Mensch Telefon. Aspekte telefonischer Kommunikation“

Führungen KPZ II durch die Ausstellung „Mensch Telefon“:

So 15 Uhr

Mitmachnachmittage für Kinder

16.05.2002, 14–16 Uhr

„Ich krieg so gerne Post! Die Kinderpost“. In einem fast originalen Postamt schlüpfen Sie in die Rolle der Erwachsenen und spielen nach, was mit den Briefen geschieht, nachdem sie im Postkasten gelandet sind (von 4–8 J. in Begleitung eines Erwachsenen)

21., 22.05.2002, 14–15.30 Uhr

Wer kennt die Rohrpost? Volles Rohr - und ab geht die Post! Die neu installierte Rohrpostanlage lädt zum Experimentieren und Spielen ein. Unter Anleitung entdecken wir, wie in einem großen Röhrensystem innerhalb des

Hauses die verschiedensten Dinge von Station zu Station verschickt werden können. Was können wir alles versenden? Wie findet die Post ihr Ziel? Diesen Fragen kommen wir auf die Spur! (ab 5 Jahren)

28., 29.05.2002, 14–15.30 Uhr

Wir gestalten und drucken Briefmarken. An diesem Nachmittag stellen wir selber Briefmarken her. Wir zeichnen, malen oder collagieren unseren Entwurf. Abschließend verkleinern wir unsere Bildvorlage und drucken im Kleinblockformat zehn Schmuckmarken auf echtes gummiertes und perforiertes Briefmarkenpapier (ab 5 Jahren)

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Ausstellung

17.04.2002–02.06.2002

„Oberpfälzer Künstler“

Stadtarchiv

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg

Vortragssaal des Bildungszentrums, Zi. 3.11, Gewerbemuseumsplatz 2

07.05.2002, 19.45 Uhr

Dr. Peter Fleischmann (Augsburg): Pfründe oder Kompetenz? – Die Befähigung der Patrizier zur Rats Herrschaft

Spielzeugmuseum

Ausstellung

04.05.2002–25.08.2002

„Es war einmal eine Idee...“
Bilderbuchillustratoren über die Schulter geblickt (Gemeinschaftsausstellung mit dem Fembohaus)

Ulla Konold – „Märchen und mehr“

12.05.2002, 15 Uhr

„Die Geschichte vom armen Jäger und vom schlauen Fuchslein“
(Märchen aus Rußland)

Stadtmuseum Fembohaus

Ausstellung

04.05.2002–25.08.2002

„Kinderbuch-Illustratoren“
(Gemeinschaftsausstellung mit dem Spielzeugmuseum)

Museum Industriekultur

Ausstellungen

07.03.2002–09.06.2002

„Maus-Oleum“ (Ausstellung des WDR zur Sendung mit der Maus)

11.04.2002–19.05.2002

„Sportfoto des Jahres 2002“

Naturhistorische Gesellschaft

Lichtbildvorträge

19.30 Uhr Großer Saal des Luitpoldhauses

06.05.2002, 15 Uhr

Josef Jacobs: Südengland:
Baukunst seit 4000 Jahren

08.05.2002

Prof. Dr. Högemann (Universität Erlangen-Nürnberg): Griechen im Vorderen Orient. Der Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit

22.05.2002

Dr. Erwin Neupert: Brasilien-Rundreise II

29.05.2002

Dr. Maria Knipping (Universität Hohenheim): Vegetationsgeschichtliche Untersuchungen im nördlichen Bayern

Weitere Veranstaltungen unter Telefon 22 79 70

Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft

Ausstellung

19.04.2002–17.05.2002

„Druck & Buch – Handpressen und Büchermacher“ 7. Handpressentriennale (Ausstellung in der Stadtbibliothek, Eggenplatz/ Mo-Do 10–18 Uhr, Fr– So 11–15.30 Uhr)

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Ausstellung in der

SchmidtBank-Galerie

19.04.2002–07.06.2002

„Helmut Dirnaichner: Künstlerbücher“

Germanisches Nationalmuseum □ □

Eingang zu den Schausammlungen:
Karläusergasse 1
Eingang Bibliothek, Graphische
Sammlung, Archiv und Münz-
sammlung: Kommarkt 1, 90402 N
Telefon 13 31-0
Internet: www.gnm.de
E-Mail: info@gnm.de

*Schausammlungen zur Kunst und
Kultur des deutschsprachigen Rau-
mes von 30.000 v. Chr. bis zur
Gegenwart; Studiensammlungen;
Gewerbemuseum der LGA: Kunst-
handwerk, Kunstgewerbe und Design
von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem
europäischen sowie vorder- und ost-
asiatischen Kulturkreis*

Sammlungen

20.05.2002, Di–So 10–18 Uhr,
Mi 10–21 Uhr, Mo geschlossen
Mi 18–21 Uhr freier Eintritt

Bibliothek

Mo–Fr 9–19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen
Bestellung zur Sofortausleihe in den
Lesesaal Mo–Fr 9–17.30 Uhr

**Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung**

Di–Fr 9–16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

Info-Telefon

*Fernsprechanzeige zu Sonderaus-
stellungen und Öffnungszeiten*
Telefon 13 31-284

Kaiserburg-Museum □ □

Dependance des Germanischen
Nationalmuseums
Auf der Burg, 90403 N
Telefon 200 95 40
*Baugeschichte der Kaiserburg,
Reisekaiser- und -königum,
historische Waffentechnik*
täglich 9–18 Uhr, Do 9–20 Uhr

Schloß Neunhof □ □

Dependance des Germanischen
Nationalmuseums
Neunhofer Schloßplatz 2, 90427 N
Betreuung durch GNM, Tel. 1331-238
*Historisches Patrizierschloß mit
Einrichtung aus dem 16.–18. Jh.
Park im Stil des 18. Jh.*
30.03.2002–29.09.2002
Sa, So, feiertags 10–17 Uhr

**KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches
Zentrum der Museen in Nürnberg****Abteilung für Schulen, Jugendliche:**

*Unterricht für Schulklassen und
Jugendgruppen in den Nürnberger
Museen und Sonderausstellungen,
Seminare (Lehrerbildung und
-fortbildung) Angebot aus ca. 50
Themen zur Kunst- und Kulturge-
schichte, Stadt-, Zeitgeschichte und
aktuellen Kunst. Dazu zeitlich be-
grenzte Sonderveranstaltungen und
Projekte.*

Information und Anmeldung:
Telefon 1331-241, Fax 1331-318
E-Mail: kpz@kubiss.de

**Abteilung für Erwachsenenbildung,
Familien:**

*Führungen für Gruppen und Einzel-
besucher durch die Sammlungen
und Sonderausstellungen. Sonder-
führungen für Kinder und ihre Eltern,
Studenten, Senioren*
Information und Anmeldung:
Telefon 13 31-238, Fax 1331-318
E-Mail: angebote.kpz@gnm.de

LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95
Mo–Fr 9–20 Uhr

Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N
Telefon 93 51 9-0
Mo, Di, Do 8–16 Uhr
Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Albrecht-Dürer-Gesellschaft

Kunstverein Nürnberg
Füll 12, 90403 N,
Telefon 24 15 62, Fax 24 15 63
*Ältester Kunstverein Deutschlands;
Ausstellungen, Publikationen und
Editionen zur zeitgenössischen Kunst*
Do–So 14–18 Uhr

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Luitpoldstraße 5, 90402 N
Telefon 240 21 20
*Informations- und Dokumentations-
zentrale für zeitgenössische Kunst,
Archiv, Publikationen, Ausstellungen*
Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen
Archiv/Bibliothek
Di, Fr 10–16 Uhr, Do 14–19 Uhr

Ausstellungen in der

SchmidtBank-Galerie
Lorenzer Platz 29, 90402 N
Mo–Mi 8.30–16 Uhr, Do 8.30–17.30
Uhr, Fr 8.30–15.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Artothek

Karl-Grillenberger-Straße 40/III
(im Kunsthaus)
90402 N, Telefon 20 92 00
*Sammlung zeitgenössischer Kunst,
Kunstverleih*

DB-Museum im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 219 24 24
Eisenbahn-Erlebniswelt
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

**KREIS Galerie am Germanischen
Nationalmuseum**

Karläusergasse, 90402 Nürnberg
Tel./Fax 2348610
Mi 17–21 Uhr
Sa, So 14–17 Uhr

Naturhistorisches Museum □

der Naturhistorischen Gesellschaft
Nürnberg e. V., Marientorggraben 8,
90402 N, Telefon 22 79 70
*Einheimische Vor- und Frühgeschichte,
Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde*
Mo–Fr, So 10–17 Uhr

**Museum für Kommunikation Nürn-
berg** □ □

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 230 88 85
*Geschichte der Post und
Telekommunikation*
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen
Regelführungen KPZ II durch die
Dauerausstellung: So 14 Uhr

Kunsthaus Nürnberg

im Künstlerhaus, Königstraße 93
90402 N, Telefon 20 31 10
Di, Do, Fr 11–18 Uhr
Mi 11–20 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr

Kunsthalle Nürnberg □ □

Lorenzer Straße 32, 90402 N
Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
Di, Do–So 10–18 Uhr
Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen

Stadtarchiv Nürnberg

Marientorggraben 8, 90402 N
Telefon 231 27 70/ 27 71
Mo, Mi, Do 8.30–15.30 Uhr
Di 8.30–19 Uhr, Fr 8.30–16 Uhr

Stadtbibliothek

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 79
Mo–Fr 10–12.30 Uhr
und 13.30–16 Uhr
Sa, So geschlossen
Katalog und Ausleihe
Mo, Di, Mi, Fr 10–12.30
und 13.30–15.30 Uhr
Do 10–12.30 und 13.30–19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumsplatz 4
90317 N, Telefon 231 26 72
Mo, Di, Fr 11–18 Uhr
Do 11–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Mi, So, feiertags geschlossen

Krankenhausmuseum Nürnberg

Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-
Str. 1 (früher Flurstr. 17)
So 14–8 Uhr
Führung jeden 1. So im Monat

Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstraße 2, 90408 N
Telefon 3 60 95 77
Mo 17–19 Uhr, Mi, Fr 15–17 Uhr

Neues Museum

Luitpoldstraße 2, 90402 N
Telefon 240-20 20
Di–Fr 10–20 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr, Mo geschlossen

Nürnberg Felsengänge

Treffpunkt: Dürer-Platz (am Albrecht-
Dürer-Denkmal)
Tel. 22 70 66
Führungen täglich 11, 13, 15, 17 Uhr

Historischer Kunstbunker im Burgberg

Obere Schmiedgasse 52
Tel. 22 70 66, Führung täglich 15 Uhr

Kasematten und Lochwasserleitung

Infotelefon: 230 55 92
April–Oktober

**Museen der Stadt Nürnberg
Museum Tucherschloß**

Direktion (Tucherschloß)
Hirschgasse 9–11, 90317 N
Telefon 231 5421
Di 10–13, Do 10–16 Uhr
Sa, So 13–17 Uhr
Hirsvogelsaal (am Museum
Tucherschloß)
Di 10–13 Uhr, Do 10–16 Uhr
Sa, So 13–17 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus □ □

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
Telefon 231 25 68
*Original Grafiken. Dürerzeitlich re-
konstruierte Küche und Wohnstube,
funktionierende Druckwerkstatt*
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
Mo geschlossen
Regelführungen KPZ II:
1. So im Monat 14.30 Uhr
3. Do im Monat 18.30 Uhr
Führungen mit Agnes Dürer: Do.
(außer 3. Do im Monat) 18 Uhr
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr
Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 11 Uhr

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg □

Patrizierhaus, Karlstraße 13–15
90403 N, Telefon 231 31 64
Verwaltung 231 32 60
*Geschichte des Spielzeugs im
Zusammenhang mit Nürnbergs
Spielzeugtradition*
Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr
Mo geschlossen

Museumsführungen:
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr
Gruppenführungen:
Anmeldung Tel. 231 31 64/32 60

Stadtmuseum Fembohaus □ □

Burgstraße 15, 90317 N
Telefon 231 25 95
Di–So 10–17 Uhr
Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen
Regelführungen KPZ II: So 14.30 Uhr

Museum Industriekultur □ □

Außere Sulzbacher Straße 62
90317 N, Telefon 231 36 48
Di–So 10–17 Uhr, Mo geschlossen
Regelführungen KPZ II: So 15 Uhr

Schulmuseum

Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

Schwurgerichtssaal 600

Landgericht Nürnberg-Fürth,
Fürther Str. 110, Telefon 231-54 21
Führungen: Sa, So 13, 14, 15, 16 Uhr

Dokumentationszentrum

Reichsparteitagsgelände □
Bayernstraße 110, 90478 N
Tel. 231-56 66
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr

□ bei dieser Institution Aktionen/
Führungen für Schulklassen durch KPZ I
□ bei dieser Institution Führungen für
Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ II